



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Eyn Sermon von dem Bann

Luther, Martin

Wittemberg, 1523

VD16 L 6303

Zum neunden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35500

hundert bannen. Wie das Euangelion
Matt. 18. sagt/ von dem knecht der seynem
hern schuldig war tzehe tausent pfundt/
vñ doch seynem gefellē mit hundert pfe-
nig haren wolt. Wo wolle dem bleyber.
die armen elenden treyber/ die vmb gellts
willen/ eyn solch wesen mit bannen/ vill
mall mitt gewalle vnd vnrecht angericht
haben/ das fast leychter die Türcken vnd
heyden leben/ dem die Chriſtē. Das ist yhe
offenbar/ das yhz vill fur gott ym bann
sind/ berarobt der frucht des sacramentis
vñ ymmerlicher geystlicher gemeynschafft/
die doch nit mehr thū tag vnd nacht dem
Citiren/tribulirin/ bannen/ vñ andere leutt
berauben des außerlichen sacramēts/ wils
che ymmerlich tausent mal fur gott höher
sind/ vnd ym des sacraments geystlicher
gemeynschafft leben. O du elender hana
dell/ o du erschreckliche narung/ solcher
grewlicher handtierung. Ich weys noch
nit ob solche publicusse vnd official/ wols
ffe gewesen sind/ oder werden wolle/ das
werck gibt yhe starck zeugnisse von yhn.
¶ Zum neunden. Darauß folget das
war sey/ das der bann/ so vill an yhm ist/
niemandt verderbt/ verdampt/ odder erget.

macht / sondern er sucht vnd findet eyns
verterbete / verdampfte seel. sie wider zu bring-
gen. Denn es die natur vnd artt aller strafe
ist / sünde zu bessern. Bänen aber ist eyn
lautter straffe / vnd eyn mütterlich straffe /
dumß macht er niemand erger oder sund-
licher / sondern ist alleyn geordenet / die yn-
nerliche geystliche gemeynschafft widder
zu bringen / so er recht ist / oder zu bessern /
so er vnrecht ist. Das beweret sanct Pau-
lus vnd sagt. 2. Cor. 9. Das ich mit euch
handell / mit der gewalle / die myr gott ge-
ben hatt / mit zu verterben / sondern zu bes-
sern. Also. 1. Cor. 5. do er den straffet / der
seyne stieffmutter zur ehe genomme hatt /
sprach er / ich mitt euch / geb yhn dem teuf-
ffel leyplich zu verderbē auff dz seyn seel
behalten werde am Jungsten tage. Also
hatt er auch droben gesagt. Wy sollen
den verbanen nit als eynen feynd achten /
sondern straffen als eynē bruder / auff das
er beschemet vnd nit verdäpft werde. Ja
auch Christus selb / nach der menscheyt /
die gewalt nit hat / eyne seele abzusondern /
vñ dem teuffel zu gebē / als er sagt Joh. 6.
Was zu myr kümēt / werd ich nit verwer-
ffen / vnd das ist der wille meyns vatters /

der mich gesandt hatt/ das ich nit verter-
be odder verlire/ was er myr gibt. Item
der son des menschen ist nit kommen zu
verterben / sondern zu erlösen die seelen.
Szo denn Christus selv vnd all Apostell/
keyn ander gewalt haben/ denn zu helffen
den seelen vnd keyn ander gewalt ynn der
Kirchen gelassen/ was vermessen sich denn
die blinden tyrannen/ vnd rhämen/ sie ha-
ben gewalt zuvermaledeyen/ verdam-
nen vnd verterben/ das yhn doch auch yhe-
eygē geystlich recht versagt. lib. 6. de Sen.
exc. c. Cum medicinalis. Syntamal der
Bann eyn erzney/ vnd nit eyn tödtung ist/
der alleyn besserlich strafft/ vñ nit verterb-
lich auß wurzelt/ so ferne/ der dieyn than
würt/ yhn nicht verachte/ so soll sich mit
vleyß furschē eyn yglicher geystlicher rich-
ter / das er sich berweyse / wie er ynn dem
Bannen nit anders suche/ denn das er bes-
sere vnd helffe.

¶ Zum zehenden. Auß diesem text
klar würt/ das der Bann/ so er nit veracht
würt/ heylsam vnd vnschedlich sey/ vñ nit
wie ettlich blöd verzagte gewissen/ durch
ettlicher freuell mißbrauch beschreckt/ we-
nen/ er sey verterblich an der seelen/ wie wol